

VOLKSSCHULE KIRCHBACH

Schuljahr 1917/18

Das Schuljahr 1917/18 beginnt am 13. April und treten in die 1. Klasse 11 Knaben und 10 Mädchen ein.

Die 1. Klasse zählt bei Beginn des Schuljahres
30 Kn, 26 Md. = 56 Sch.

Die 2. Klasse zählt bei Beginn des Schuljahres
34 Kn, 26 Mäd. = 58 Sch.

davon befreit mit Rücksicht auf den Mangel der Arbeitskräfte 22 Kn. u. 19 Md d.i. 41 Schüler u. hat die II. Klasse nur einen Stand v. 12 Kn. u. 7 Mäd. d.i. 19 Schüler während des Sommers.

Am 27. April 1917 wird das Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin Zita gefeiert und ebenso am 9. Mai 1917 das Geburtsfest.

Am 20. Mai entsteht beim Unterberger ein Brand, welcher zum Glück noch im Entstehen gedämpft werden konnte und keinen bedeutenden Schaden verursachte. Die Witterung war zumeist günstig u. konnte der Anbau, trotz Winter große Schneemassen brachte, noch gut ausgeführt werden.

Am 8. Juni wird die Zeichenfrist für die VI. Kriegsanleihe verlängert. Die Gemeinde beteiligte sich mit der Zeichnung von rund 40000 Kronen. Der Unterricht Schulbesuch läßt viel zu wünschen übrig. Die Schule wird vom 20. Juni bis 13. Juli unterbrochen, weil die Lehrkräfte zu Erntestatistik-Arbeiten herangezogen werden. Schade um die verlorene Zeit!

Am 18. Juli hält Sr. Hochwürden Herr Dechant Franziozi aus Grafendorf im Lehrzimmer der II. Klasse die Religionsprüfung ab, wozu auch die Schüler von Waidegg herangezogen wurden. Hr. Bürgermeister Peter Berger u. Mitglieder aus der Gemeinde Waidegg u. die kath. Lehrpersonen waren bei der Prüfung anwesend. Im Juli wurden Rote Kreuz Sammlungen veranstaltet.

Kanonendonner wird hörbar und Flieger können oft beobachtet werden. Die Schuljugend bringt über 4g Hadern zusammen, welche an das Kriegsfürsorgeamt übersendet wurden.

Am 17. August wird das Geburtsfest Sr. Majestät Karl I. feierlich begangen. Festgottesdienst, Schmückung des Kaiserbildes u. Ansprache. Im September günstige Witterung. Die Ernte fällt bis auf die Gerste ziemlich gut aus u. auch die Tiere kehren gut genährt von den Alpen des Unterlandes zurück. Der Viehverlust ist sehr gering.

Gegen Mitte Oktober tritt schlechte Witterung ein. Am 24. Oktober erfolgt der denkwürdige Durchbruch der italienischen Front bei Tolmein.

Am 27. Oktober fürchterliche Kanonade. Durch dem Gebirge am 26. Oktober sind die italienischen Stellungen geräumt u. wird der Feind verfolgt. Große Freude u. Jubel in der Bevölkerung. In den nächsten Tagen treffen bei schlechter Witterung, Menschen, große

Gefangenen Transporte über den Plöckenpaß ein. Die Gefangenen etwa 3000 lagern zwischen Kirchbach u. Tressdorf in der Nähe der Färberbehausung.

Am 4. November wird das Namensfest Sr. Majestät gefeiert. Am 10. Nov. Schneefall und freundliche Witterung. Die Feldfrüchte sind eingebracht. Viele Bewohner gehen über die Stranigeralpe nach Sanlaro in Italien um dort Einkäufe von Lebensmitteln u. Kleider- und Wäschestoffen zu besorgen. Dort gibt es noch keinen Mangel außer an Holz u. Zucker. Den Leuten werden für derartige Transporte Schwierigkeiten bereitet, anstatt sie zu fördern.

Im Dezember u. Jänner keine besonderen Ereignisse. Die Wäschesammlung ergab 46 kg brauchbare Kleidung. Unter der Schuljugend wurde eine Sammlung für ?? veranstaltet.

Am 14. Dezember wurde Sr. Excellenz Herr k.k. Landespräsident Lodron am Bahnhofe Kirchbach vom Gemeindeausschuße, Geistlichkeit, Lehrer u. Schuljugend begrüßt.

Abzeichenverkauf u. Mitgliedersammlung fürs Rote Kreuz ergab 16+56 K = 72 K.

Im Jänner und Februar 1918 herrscht milde, günstige Witterung. Am 11. Februar verkünden um 10h Uhr vormittags 2 Schüsse den Friedensschluß mit Russland. Freudige Stimmung bemächtigte sich bei Verkündigung der Schüler und der Freude wurde durch Absingen vaterländischer Lieder besondere Weihe u. Begeisterung verliehen.

Am 20. Februar wurden die ??pfeifen der Kirchenorgel für Kriegsmetall entnommen. Die Orgel ist, da nur im Ganzen 13 Pfeifen weggenommen wurden weiter brauchbar, aber um das beste 8' Register Prinzipal gekürzt.

Im März setzt recht schlechte Witterung ein und ist auch der Schulbesuch nicht besonders gut.

Am 27. März werden die "Große u. Kleine" Glocke für Kriegsmetall abgenommen u. verbleibt noch eine Glocke. In den Nachmittagsstunden werden die Glocken vom Nordfenster des Turmes in die Tiefe gestürzt u. bleiben trotz des hohen Sturzes unversehrt. Viele Bewohner schauen mit Wehmutsgefühlen diesen Schauspiele zu.

Am 23. März wird das Schuljahr 1917/18 geschlossen.

Schulleitung Kirchbach, am 28. März 1918.

Johann Berger,
Oberlehrer

Schuljahr 1918/19

Das Schuljahr 1918/9 beginnt am 3. April 1918 und treten in die I. Klasse 11 Knaben 6 Mädchen zusammen 17 Schüler ein.

Die 1. Klasse zählt 29 Knaben 25 Mädchen zusammen 54 Schüler.
Die 2. Klasse zählt 34 Knaben 30 Mädchen zusammen 64 Schüler.
Schülerstand: 63 Knaben 55 Mädchen zusammen 118 Schüler.

Über Sommer wurden befreit 16 Kn. 11 Mädch. zus. 27 Schüler.

Am 30. April 1918 werden 41 K 80 h als Sammelergebnis dem Verein Frauen Kriegsbeisteuer d. öster. Militär-Witwen u. Waisenfondes nach Kötschach überwiesen.

Am 5. Mai 1918 erkrankt Obl. Johann Berger an der Grippe und wird der Unterricht in der II. Klasse durch eine Woche unterbrochen. Ende April und Anfang Mai macht sich die Masernepidemie bemerkbar und ist deshalb schlechter Schulbesuch.

Die Witterung ist im Mai gut und wird die Aussaat u. Bestellung der Felder im 1. Drittel bewerkstelligt.

Die Lehrpersonen bekommen die Teuerungs- u. Anschaffungszulagen lt. Erl. d. B.Sch.R. v. 14.5.1919 Z. 2413 zugewiesen u. zw. Obl. Berger 720 K, Lehrer Müller 900 K, Fr. Sepper Witwe 240 K.

Im Juni wird Lehrer Müller zur Erhebung der Anbauflächen herangezogen u. erleidet der Unterricht in der 1. Klasse öfter Unterbrechungen.

Bezirkslehrerkonferenz wird lt. Erlaß v. 12.6.1918 keine stattfinden. Im Juli erfolgt die Flüssigmachung der 2 Rate der Teuerungszulage Berger mit 130 K. Müller 140 K.

Im Juli sind die Lehrkräfte bestrebt bei dem besser situierten Besitzern arme notleidende Kinder aus der Stadt unterzubringen und konnten im Ganzen 10 Kinder untergebracht werden.

Infolge Mangel an Arbeitskräften bei der Gemeinde war der ...

Am 14. Juli hält Sr. Hochwürden Herr Dechant Franziszi aus Grafendorf im Lehrzimmer der II. Klasse in Anwesenheit von Gemeindemitgliedern die Religionsprüfung ab.

Im Juli u. zw. 23. erkrankt Obl. Berger und wird der Unterricht bis 25. Juli unterbrochen. Am 28. Juli ist der Hochwipfel in Neuschnee gehüllt. Die Witterung ist ungünstig.

Am 7. August Schnee am Kirchbacher-Wipfel. Am 17. August wird das Geburtsfest Sr. Majestät gefeiert. Ende August u. September weist schöne Tage auf. Die Ernte ist mittelmäßig, Kartoffelernte sehr schlecht, Obst auch nicht viel.

Wegen Grippeerkrankungen wird die Schulsperre bis 15. November 1918 angeordnet. Jedes Haus weist Erkrankte auf, doch ist die Sterblichkeit in der Gemeinde beschränkt.

Frau Unterberger spendet anlässlich ihrer Dekoration mit dem Civil-Kriegskreuz 3. Kl. die Lehrzimmer der II. Klasse der Schule den Betrag von 100 Kronen für Anschaffung von Lehrmitteln u. Bibliotheksbüchern.

Im Oktober herrscht schlechte Witterung.

Am 24. Oktober Zusammenbruch der Front in Italien. Rückzug der Truppen, Gefährdung der Ortschaft durch Brandlegung, Zertrümmerung Österreichs durch den Tarnbruch der Cechen u. Südslaven u. Neugruppierung Österreichs. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Wahrung des Eigentums wird eine Bürgerwehr errichtet, doch schon am nächsten Tage halten die Tresdorfer nicht mehr mit. Am 2. November 1918 wird mit Italien der Waffenstillstand geschlossen.

Am 6. November um 8³⁰ Uhr wird ein ziemlich heftiges Erdbeben wahrgenommen.

In der Gemeinde machen sich Mißhelligkeiten geltend. Die Heimkehrer, von einigen selbstsüchtigen Personen aufgehetzt u. aufgestachelt bilden einen Soldatenrat, dem Mitglieder angehören, die überhaupt dem Vaterlande in der Kriegszeit keinen Waffendienst geleistet haben.

Am 22. Dezember setzt der Soldatenrat in einer Volksversammlung in Martins Gasthaus zu Tresdorf den Bürgermeister Peter Berger ohne Anführung von Gründen ab, ohne daß sich der Bürgermeister verteidigen konnte, nachdem derselbe verreist war.

Die Mißhelligkeiten, von haßerfüllten u. neidischen Personen geschürt, greifen um sich u. es kommt so weit, daß am 14. Jänner 1919 der gesammte Gemeindevorstand seine Obstruktion durch Fernbleiben von der ausgeschriebenen Sitzung zum Ausdruck bringt.

Am 19. Jänner wird dem Bürgermeister Peter Berger in Kirchbach in einer einberufenen Volksversammlung das Mißtrauensvotum ausgebracht, was die Niederlegung der Bürgermeisterstelle durch den Genannten zur Folge hatte.

Am 23. Jänner findet in Langerbergers Gasthaus die Neuwahl des Bürgermeisters statt und fällt die Wahl auf den Gegner des abgetretenen Bürgermeisters u.zw. Josef Weger, Landbriefträger u. Schnitzer in Kirchbach. Der frühere Wirtschaftsrat legte seine Funktion zurück und werden statt der 5 Mitglieder 14 Männer gewählt. 12 Mann der Kirchbacher Bürgerwehr beteiligen sich beim Entsatz von Arnoldstein am 5. Jänner 1919.

Am 5. Jänner 1919 vernimmt man ein heftiges Gewitter mit Donner u. Blitz um 1/4 6h abends. Der Jänner weist günstige Witterung auf. Im Jänner erfolgt die Zuweisung von Anschaffungsbeiträgen.

Am 24. Februar 1919 nimmt Hr. Bezirksschulinspektor Franz Woschitz aus Hermagor im Schulhause zu Gundersheim die Angelobung für den deutsch-österreichischen Staat vor.

Frau Unterberger spendet der Schule anlässlich des Ablebens der alten Frau Unterberger am 2.12.1918 wieder 50 K zur Anschaffung von Schülerwerken.

Die Lebensmittelpreise erreichen eine fabelhafte Höhe.

Vor dem Kriege Preise:	Anfang März 1919.
Fleisch 2 K - h	9 K - h
Speck - Fett 3 K - h	22-24 K - h
Milch 24 h	1 K - h
Eier a Stück 6 h	50 h
Wein 1l 96 h	12 K - h
Bier 1l 48 h	4 K 16 h

Stoffe 1m		
besser Boden	8 K - h	45-60 K - h
1 Spule Zwirn	24 h	8 K - h
Holz hartes		
12 Klft.	12 K - h	80 K - h
Heu	8 K - h	42 K - h

Die Waren können ????.

Schichtlöhne betrug früher ohne Kost per Tag 3-4 K jetzt 15-20 K.

Die Geldentwertung steigt ins Unglaubliche und dazu herrscht Not u. Elend u. läßt der Friede noch auf sich warten und bekämpfen sich die eigenen Stammesgenossen auf Leben und Tod, stellen Ordnung, Wahrheit, Rechtlichkeit u. Sittlichkeit direkt auf den Kopf u. werden die Menschen zu Bestien u. vermag selbst Erziehung und Unterricht nicht mehr einen entsprechenden Einfluß auszuüben, das Ehrgefühl ist abgestumpft schlechte Leitziele, Reden u. Sitten feiern ihre Triumphe. Das ist die neue Zeit, die Freiheit der Völker bedeuten soll!

Kirchbach, am 15. April 1919.

Johann Berger

Schuljahr 1919/20

Das Schuljahr 1919/20 beginnt mit 25. April 1919 und treten in die 1. Klasse 8 Knaben 10 Mädchen zusammen 18 Schüler ein.

Die 1. Klasse besuchen 27 Knaben, 21 Mädchen zusammen 48 Schüler.

Die 2. Klasse besuchen 31 Knaben, 33 Mädchen zusammen 64 Schüler.

Schülerstand: 58 Knaben, 54 Mädchen zusammen 112 Schüler.

Über Sommer wurden befreit 8 Knaben, 12 Mädchen zus. 20 Schüler.

Der weibliche Handarbeitsunterricht wird von Frl. Berta Buchacker in Reisach erteilt, nachdem Frau Rosa Buchacher u. Frau Anna Berger auf die weitere Erteilung verzichtet haben. Erl.Bez.Hptmschaft v. 12.5.1919-Z 649.

Am 4. Juni 1919 macht die Schulleitung an den Ortsschulrat einen Vorschlag betr. Beteiligung armer Kinder aus Johann-Lederer-Stiftung. Am 15. Juni 1919 ertrinken die Brüder Leopold und Ludwig Berger, Söhne des Bahnarbeiters Stefan Berger in Oberdübernitzen der Gail und gibt die Schüler den Verunglückten das letzte Geleite.

Am 25. Juni fällt Neuschnee am Kirchbacher-Wipfel und muß das aufgetriebene Vieh wieder abgetrieben werden.

Der Mai und Juni weisen günstige Witterung auf und übt diese auf die Entwicklung der Feldfrüchte einen guten Einfluß aus.

Der Juli weist viele Regentage auf und ist verhältnismäßig eine geringe Temperatur 12-16°C. Am 30. Juli Inspektion d. Hr. Inspektor Woschitz.

Am 6. August findet in der Kirche zu Kirchbach die Religionsprüfung durch den hochw. Herrn Franz Neuwirther aus Reisach statt.

Im August ist herrliches Wetter. Die Ernte ist günstig. Im August erfolgt die Durchführung des Gehaltsgesetzes lt. Erl. v. 14.8.1919 Z. 5499 und wird Oberlehrer Johann Berger in die 8. und Lehrer Müller in die 9. Rangklasse eingereiht.

Der September weist 5 Regentage auf. Laut Erl. v. 12.9.1919 B.Sch.R. Z. 1272 werden die staatlichen Anschaffungsbeiträge für die Lehrerschaft angewiesen.

Im Oktober werden mit Erl. v. 29.IX.1919 Z. 1387 für die Lehrposten die Teuerungszulagen angewiesen. Der Oktober weist ungünstige Witterung auf. Temperatur durchschnittlich 4-7°C.

Am 4. November beginnt wieder die Schule. Am Allerheiligen ist Schneefall 47 cm. Schlechter Schulbesuch, weil die Kinder keine entsprechende Fußbekleidung haben.

Am 12. Dezember findet in der II. Klasse die Gedenkfeier der Errichtung der Republik Deutsch Österreich statt. Das Schulzimmer ist mit Tannenreisig geschmückt. Die Schüler tragen die Lieder vor. "Muttersprache", - Ich kenn einen hellen Edelstein" u. "Dort wo Tirol an Salzburg grenzt". Der Knabe Karl Drunbl deklamiert das Gedicht "Deutscher Rat", das Mädchen Amalia Tappeiner das Gedicht "Mein Heimatland", der Oberlehrer hält eine Ansprache nach dem Motto "Mit Gott fürs Vaterland zu Ordnung, Pflicht und Recht, durch Wahrheit, Freundschaft und Arbeit.

Der November war sehr unfreundlich und mit Schneefällen bedacht. Eine Sammlung unter den Schülern ergibt für das amerikanische Kinderhilfswerk den Betrag von 95 K 49 h, welcher der Bez.Hptmschaft Hermagor abgeführt wird.

Am 16. November 1919 wird der landwirtschaftliche Fortbildungsunterricht mit 13 Schülern wieder aufgenommen. Die Lehrer werden angewiesen Stoffe für den bodenständigen Unterricht zu sammeln. Erl. v. 15.1.1919 Z. 1419 B.Sch.R. sowie die Erteilung des ungeteilten Halbtagsunterrichtes in Erwägung zu ziehen.

Am 20.12.1919 erfolgt die Überweisung der Übergangsbeiträge für Lehrpersonen aus Lebensmitteln. An Weihnachten erfolgt die Einstellung des Personenverkehrs auf der Bahn wegen Kohlenmangel.

Neuerliche Preissteigerungen setzen ein.

1 kg Rindfleisch kostet	15 K 50 h
1 kg Fett	78 K - h
1 kg Zucker	16 K - h
1 kg Mehl	54 K 40 h
1 kg Kartoffel	1 K - h
1 kg Petroleum	3 K 72 h usw. ins Unendliche.

Am 27. Dezember 1919 wird die elektrische Beleuchtungsanlage in den Räumen des Schulhauses zu Kirchbach durch 3 Monteure errichtet.

Während der besten Jahreszeit wurden die elektrischen Anlagen für Kraft und Luft im Kirchbacher Graben teilweise ausgeführt. Wegen Mangel an Maschinen - Material konnte die beabsichtigte Fertigstellung des Elektrizitätswerkes bis Weihnachten 1919 nicht erfüllt werden.

Manche Bewohner stehen dem Unternehmen feindselig gegenüber machen Quertreibereien aus Egoismus, Haß und Neid.

Mit 1. Jänner 1920 erfolgt die Gehaltsanweisung nicht mehr durch das Steueramt, sondern durch die Rechnungsabteilung der Kärnt. Landesregierung in Chek-Verkehre.

Den 10. Jänner 1920 treten die Lehrkräfte in den Ausstand, da sie mit ihren Einkommen bei der riesigen Teuerung unmöglich das Leben mit Fortkommen der Familien erhalten können u. die maßgebenden Dienstgeber für den Nothschrei der Lehrer wenig Interesse für eine ausgiebige Hilfe bekunden. Der Ausstand dauert bis zum 18. Jänner 1920. Den aktiven nicht staatlichen Lehrpersonen wurden über deren Ansuchen Eisenbahnfahrbegünstigungen gewährt. Erl. v. 28.12.1919 - Z. 1810.

27. Februar Kärnt. Landesschulfond überweist den staatl. Übergangsbeitrag. Das 1. Drittel des Jänner 1920 weist ungünstige Witterung mit häufigen Niederschlägen auf.

Der Februar ist halt durchwegs schön und warm. Auch der März ist günstig und stellt sich der Frühling gegen andere Jahre vorzeitig ein.

Im März 1920 wird der wiederaufgenommene landwirtschaftl. Fortbildungsunterricht v. Hr. Bezirksschulinspektor Woschitz inspiziert.

Im April erfolgt die Durchführung des Gesetzes vom 24. Februar 1920 L.G.Bl. Nr. 16 (L.B.Ü.G.) genannt. Lehrerbesoldungsübergangs-gesetz und erhält Lehrer Jakob Müller mit 31.12.1919 anrechenbarer Dienstzeit mit Kriegsjahre

1. Gehalt samt Erhöhungen, jährlich
2. Der 10%ige Ortszuschlag, jährlich
3. Die Leitungszulage, jährlich

1. Teuerungszulage, jährlich
2. Der Zuschlag hierzu, jährlich
3. Die Zulage für 3 Kinder, jährlich

Der Oberlehrer Johann Berger mit 31.12.1919 anrechenbarer Dienstzeit mit Kriegsjahre, 32 Jahre 8 Monate

1. Gehalt samt Erhöhungen, jährlich K 9600
2. Der 10%ige Ortszuschlage, jährlich ... 968
3. Leitungszulage, jährlich 400

1. Teuerungszulage, jährlich	K 2400
2. Der Zuschlag hierzu, jährlich	804
3. Die Zulage für Kinder, jährlich	-
Zusammen:	K 14172

Die Lebensmittel steigen fortgesetzt u. auch die Bedarfsartikel.

1 kg Fleisch kostet	30 K
1 m Stoff aus Baumwolle	65-120 K
1 kg Speck	170 K
1 m Stoff aus Schafwolle	450-600 K
1 kg Butter	120 K
1 Paar Schuhe	640-800 K
1 kg Fett	148 K
1 Anzug f. Herrn	2900-3000
1 K.W. Mehl	10 K 80 h
1 kg Pol. Mehl	7 K

Die ?? geht weiter.

Schuljahr 1920/21

Das Schuljahr 1920/21 beginnt am 9. April 1920. In die I. Klasse treten 3 Knaben, 5 Mädchen neu ein.

Die 1. Klasse besuchen 25 Knaben, 24 Mädchen = 49 Schüler.
Die 2. Klasse besuchen 29 Knaben, 26 Mädchen = 55 Schüler.
 Schülerstand zusammen 104 Schüler.
 im Sommer befreit 6 Knaben, 9 Mädchen = 15 Schüler.

Am 27. April 1920 erkrankt Oberlehrer Johann Berger und erteilt Lehrer H. Jakob Müller alternierenden Unterricht bis 20. Mai 1920. Von nun an Unterricht wieder regelrecht.

Im April zählt man 16 Regen- u. 1 Schneetag. Temperatur 8-10°C. Am 5. Mai um 3/4 5 Uhr abends ein 3 Sekunden dauerndes Erdbeben ohne Schadenwirkung.

Am 24. Mai Pfingstsonntag um 3/4 1 Uhr mittag Brand beim Hisile, der noch erstickt werden konnte. Der Mai zählt 6 Regentage und ist warm. 10-19°C.

Im Mai erfolgt die Einreichung der Lehrpersonen nach dem Lehrerbesoldungsübergangsgesetz.

Am 12. Juni wird die Schule vom Bezirksschulinspektor Dr. Franz Woschitz inspiziert. Im Juni 16 Regentage, Höchsttemperatur 19°C. Ungünstige Witterung für die Heuernte.

Am 10. Juli wird der Besitzer Karl Gragger in Kirchbach abends um 1/2 9 Uhr auf der Unterer-Raun vom Besitzer Johann Peturnig in Oberdöbernitzen erschossen.

Am 22. Juli sind in der 1. Klasse 22 und in der II. Klasse 5 zus. 27 Mumpserkrankungen. Im Juli zählt man 17 Regentage. Höchsttemperatur 17°C. Schlechter Einfluß auf die Ernte.

Am 1. August hält Dechant Neuwirther in der II. Klasse die Religionsprüfung für die hiesige Schule ab.

Am 18. August wird Hr. Johann Unterberger in Kirchbach zum Bürgermeister der Gemeinde gewählt.

Am 21. August wird das Krafthaus eingeweiht. Herr Pfarrer Hanek würdigt die Verdienste der Bauleiter und Arbeiter. Der Gesangsverein singt der Chor v. Mozart: "Bundeslied" Brüder reicht die Hand zum Bunde. Es war ein erhebender Augenblick als beim Dröhnen der Pöller auf einem Druck die romantische Schlucht beim Krafthause in Tageshelle erstrahlte und die feierlich freudige Stimmung der Teilnehmer von den Festen wiederhallten. Eine solide Nachfeier bei Musik- u. Gesangsverträgen wurde beim Lampersberger gehalten.

Der August zeigt 16 Regentage. Höchsttemperatur am 11. Aug. mit 18°C.

Am 28. August fand die Bezirkslehrer-Konferenz in Hermagor statt. Im September nasse Witterung. Die Ernte ist mittelmäßig. Obsternte ist reichlich, besonders Äpfel.

Am 15. Oktober erkrankt Oberlehrer Joh. Berger. Derselbe erhält einen Urlaub bis 31. Dezember. Zu Allerheiligen kommt die Aushilfslehrerin Frl. Berta Maurer, übernimmt zuerst die II. u. am 19. XI. die 1. Klasse.

Am 12. November wird der Nationaltag gefeiert. Am Vorabend erstrahlt der Kirchturm im Lichte von 50 elektr. Lampen mit 500 Kerzenstärke. Die Umgebung des Schuljahres ist taghell. Vom Weiten gesehen erschien die Beleuchtung als eine herrlich freischwebende Lichtkrone.

An Allerheiligen fällt Schnee. Der Schulbesuch wegen mangelnden Schuhwerk der Kinder ist schlecht. Zweite Hälfte November schöne Tage. Erste Hälfte Dezember zählt man 3 Regen und 7 Schneetage. Temperatur -8°C.

Am 3. Dezember gibt der Lehrkörper den verstorbenen Ehrendomherr Franz v. Franziszi, Dechant in Grafendorf das letzte Geleite.

Im Jänner wird der Unterricht in der II. Klasse wieder vom Oberlehrer Berger aufgenommen. Frl. Berta Maurer übersiedelt zur Dienstleistung nach Reisach.

Der Februar hat im 1. Drittel 5 Schneetage u. ist dann schön und warm, Höchsttemperatur +8°C. Ebenso schön ist auch der März. Der Unterbau setzt früher ein. Im April erfolgt ein starker Rückschlag. 9 Regentage u. 4 Schneetage. Naßkalt. Die Entwicklung in der Natur ist gehemmt.

Bemerkenswert ist die Erbauung der Rollgatter - Tage der Gailtaler Holzindustrie Gesellschaft an der Bahnstrecke und die maschinelle Ausgestaltung der Tischlerei der H. Rudolf Wastl in Kirchbach.

Der Gesundheitszustand war verhältnismäßig günstig. Die Preissteigerung der Lebensmittel u. Bedarfsartikel geht ins fabelhafte.

1 kg Fleisch kostet zu Ostern	100 K - 120 K
Mehl rationiert Brotmehl, Weizenmehl	3 K
Zucker pro kg	60 K
Stoffe aus Tuch pro	800 - 1000 K
Schuhe	1000 - 1200 K
Petroleum ab	45 K
Holz pro m ²	600 - 800 K
Eine Handschicht	300 K
Eine Pferdeschicht	1200 - 1400 K usw.

In gewissen Kreisen ist Geld im Überfluß und treibt eine Lustbarkeit die andere. Die Festangestellten nagen am Hungertuch und gehen mit durchwetzten Kleidern herum, da sich bei den Preise keine Neuanschaffungen machen können.

Kirchbach, i. April 1921.

Johann Berger
Oberlehrer

Schuljahr 1945/46

Das Schuljahr begann am 8. Oktober 1945. Für die 3 Klassen waren zwei Lehrkräfte, Lehramtskandidat Caspar Franz Peturnig und die wdr. Lehrerin Sophie Ploner. Lehrer und Schüler hatten weder Buch noch Heft. Ein wirklich, schulisches Arbeiten war daher nicht möglich. Außerdem hatte die Schuljugend, vom Mai 45 bis 8. Oktober war kein Unterricht, jede Zucht und Ordnung verloren. Die Aufgaben, die zwei junge Lehrkräfte zu bewältigen hatten, waren übergroß. Trotzdem wurden sie bewältigt.

Schülerstand:

	Kn.	Md.	Zus.
1.Kl.:	26	21	47
2.Kl.:	18	11	29
3.Kl.:	22	22	44

Von den Schülern der ersten Klasse waren 15 Knaben und 14 Mädchen neu eingetreten.

Klassenzuweisung: Lehramtskandidat Franz Peturnig führte die erste Klasse, wdr. Lehrerin Sophie Ploner die zweite Klasse; die dritte Klasse führten beide Lehrkräfte. So hatte jede Klasse wöchentlich an vier Tagen Unterricht.

Zuweisung: Am 5. Mai 1946 wurde Oberlehrer Josef Trugger der Schule als provisorischer Leiter zugewiesen. Der [?] sehr schlecht. Die großen Lücken, die die Jugend hatte, konnten in keiner Weise geschlossen werden. Da außerdem sämtliche Lehr- und Lernmittel fehlten, war die Arbeit doppelt schwer. An ein normales Klassifizieren konnte in diesem Schuljahre nicht gedacht werden.

8. Mai 1946: Am 8. Mai 1945 waren die Engländer in Kärnten einmarschiert. Zur Erinnerung an diesem Befreiungstag versammelten sich Schüler und Lehrkräfte, der Gemeinderat und die ganze Gemeinde im Schulhof. Herr Direktor Viktor Glantschnig, der

25 Jahre Leiter dieser Schule war, würdigte in einer Ansprache die Bedeutung dieses 8. Mai. Eine Musikkapelle spielte die Bundeshymne und ein Schülerchor brachte nette Kärntnerlieder. Die Schuljugend und die ganze Gemeinde sang das "Krn. Heimatlied".

Schulschluß: Am 28. Juni schloß dieses Schuljahr mit einer schlichten Feier für die Entlassenen. 7 Knaben und 9 Mädchen gingen hinaus ins Leben. Die Schule konnte ihnen nicht das Rüstzeug fürs Leben mitgeben. Die Schüler waren sich dessen auch bewußt. So endete das erste Nachkriegsjahr für 16 entlassene Kinder.

Kirchbach, den 28. Juni 1946.

Der Schulleiter
Prugger Josef

Schuljahr 1946/47

Schulbeginn: Am 2. September begann dieses Schuljahr.
Schülerstand: Neu eingetreten sind 14 Knaben und 11 Mädchen.

Einreihung:	Kn.	Md.	Zus.
1. Kl.	24	23	47
2. Kl.	19	8	27
3. Kl.	21	16	37
Schülerstand:	64	47	111

Klassenzuweisung: Die erste Klasse übernahm Obl. Josef Prugger, die zweite Klasse wdr. Ln. Sophie Ploner, die dritte Klasse Lehramtskandidat Franz Peturnig.

Schulräume: Während der Ferien wurden die Klassen ausgemalt und die Kartonstücke in den Fensterrahmen durch Glas ersetzt.

Lehrer- u. Schülerbücherei, Lehr- u. Lernmittel: Sämtliche Bücher wurden überprüft (von Herrn Peturnig) und alle die das NS-Regime betrafen in Kisten verpackt und abgeliefert. Die Schule hatte nur mehr einen kleinen Bestand von 20 Büchern. Dank dem großen Entgegenkommen des Ortsschulrates konnte ein größerer Betrag für Neuanschaffungen im Kostenvoranschlag der Schule eingesetzt werden.

Landwirtschaftliche Berufsschule: In diesem Schuljahr wurde auch die Idw. Berufsschule mit je einer Knaben- und Mädchenklasse eröffnet. Die Knabenklasse übernahm Obl. Josef Prugger, die Mädchenklasse die Berufsschullehrerin Maria Buxbaumer. Da jedoch die Verkehrsverbindungen [?] zweiter Unterrichtstag muß die wdr. Ln. Sophie Ploner die Klasse übernehmen.

Leiterwechsel: Nach einer Verfügung des BMU dürfen registrierte (NS-Gesetz) Lehrkräfte keine leitende Stelle bekleiden. Auch sämtl. Titel, die in den Jahren 1938 bis 1945 verliehen wurden, werden aberkannt und dürfen nicht geführt werden. Somit übergibt Lehrer Josef Prugger die Geschäfte der Schulleitung und Idw. Berufsschule an die wdr. Lehrerin Sophie Ploner.

Der Winter ist herrlich. Da trotzdem viel Schnee ist, ist die Sonne jeden Tag da.

Lehrergehalt: Wer sich da noch auskennen will, muß diese Wissenschaft studieren. Da es jedoch nur wenig Waren gibt und diese streng bewirtschaftet sind, ist ein Auskommen gut möglich. Öfters tritt sogar der Fall ein, man hat Geld und bekommt dafür keine Ware. Außer Lebensmitteln ist noch sehr wenig erhältlich.

Am 1.2.1947 erfolgte die erste Zeugnisausgabe. Im Vergleich zum Vorjahre ist der Fortgang der Schüler weitaus besser.

Berufsschule: Am 26. April schloß die ldw. Berufsschule 4 Knaben und 6 Mädchen wurden aus der Berufsschulpflicht entlassen. Inspektion fand keine statt.

Schulbau: Zum erstenmale erwacht der Gedanke zum Baue eines neuen Schulhauses. Der Bürgermeister Andreas Baurecht und der Obmann des Ortsschulrates, Matthias Plunger tragen diesen Gedanken in die Ge[?], so schläft der Schulhausneubau wieder ein.

Schulschluß: Am 10. Juli endete das Schuljahr 1946/47. In einer herzlichen Schlußfeier werden 6 Knaben und 7 Mädchen aus der Schulpflicht entlassen. 2 Kinder der ersten, 3 der zweiten und 1 Kind der dritten Klasse wurden für nicht reif erklärt und mußten die Abteilung wiederholen.

Kirchbach, den 10. Juli 1947.

Prugger Josef
Lehrer

Schuljahr 1947/48

Schulbeginn: Am 29. September öffnete die Schule wieder ihre Tore.

Schülerstand: Neu eingetreten sind 11 Knaben und 11 Mädchen.

1.Kl.	24 Kn.	22 Md.	=	46
2.Kl.	20 "	19 "	=	39
3.Kl.	19 "	16 "	=	35
Stand:	63 "	57 "	=	120

Lehrpersonen: Wdr. Ln. Sophie Ploner führt die zweite Klasse. Die erste Klasse hat Lehrer Josef Prugger. Sophie Ploner hat gleichzeitig die Leitung der Volksschule und landwirtschaftliche Berufsschule. Die 3. Klasse wird von wdr. Lehrerin Sophie Ploner und von Lehrer Josef Prugger unterrichtet. Jede Klasse hat an vier Wochentagen Unterricht. Lehramtskandidat Franz Peturnig wurde vor Schulanfang zu einem 6-monatigen Maturakurs einberufen.

Schulräume: In den Ferien machte der L. Josef Prugger den Ortsschulrat auf die sehr schlechten Fenster der Kirchbacher- und Freßdörfer-Klasse aufmerksam. Durch diese Reperatur, sämtl. Außenfenster wurden erneuert, wurde der Schulhausbau wieder aufgerollt. Der Ortsschulrat vertrat den Standpunkt, daß nur mehr das Notwendigste in

diesen Klassen, bzw. Schulhäusern, zu erneuern ist und in der Gemeinde eine Rücklage für den Schulbau zu machen sei.

Weihnachtsfeier: Für Weihnachten 47/48 sammelte die ganze Gemeinde für die Schuljugend. Naturalien und Geld kamen im reichen Maße zum Obmann des Ortsschulrates. Fleißige Frauen, Frau Theresia Plunger, Theresia Dollinger, Frau Stattmann (Ulm), Frau Oberaumer backten und kochten, so daß bei der Weihnachtsfeier 180 Kinder ein Geschenk und Jause erhielten. Die Feier stand unter dem Schutze des Ortsschulrates, Matthias Plunger. In Vertretung des Bürgermeisters sprach Schuldirektor Viktor Glantschnig die Begrüßungsworte an die Jugend und die Eltern. Ein Schülerchor brachte sanfte Weihnachtslieder. Lehrer Josef Prugger hielt die Weihnachtsansprache, die in den Worten "Friede dem Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind" gipfelte. Im Namen der Schüler und der Schulleitung dankte Lehrer Prugger dem Ortsschulrat und den vielen Gebern und Helfern. Während Kinder und Erwachsene aßen, brannte der Lichterbaum und erklangen Weihnachtslieder. Mit dem Liede: "Stille Nacht" fand die dreistündige Feier ihren Abschluß.

Schulhausbau: Im Frühjahr 1948 verhandelte der Ortsschulrat mit dem Pfarramt Kirchbach über einen Grundkauf zum Schulhausbau. Das bischöfliche Ordinariat sagte zu, doch scheiterte der Kampf an den Pächtern, die sich auf das Pächter[?] der Pfarrkirche Kirchbach zu kaufenden Grund wollte dann die Gemeinde mit den Besitzern Patterer, Mohrherr und Buchacher tauschen. (Diese drei Parzellen liegen östlich des Bildstockes am öst. Ausgang Kirchbachs unter der Straße).

1. Semester: Am 14.2.1948 wurden die Semesterzeugnisse ausgegeben. Von den Schülern der ersten Klasse waren 2, der zweiten Klasse 3 und der dritten Klasse 2 Kinder nicht reif. (d.h., sie erreichten nicht das Lehrziel).

Lehrpersonen: Nach Ostern kam wieder wdr. Lehrer Caspar Franz Peturnig, der in einem Maturakurs die Reifeprüfung für Volksschule abgelegt hatte. Herr Peturnig übernahm von FrI. Sophie Ploner die Schulleitung.

Inspektion: Am 26. Juni inspizierte Herr Bezirksschulinspektor Gerald Nagl die drei Klassen.

Schulschluß: Am 10. Juli 1948 endete das Schuljahr 1947/48. Entlassen wurden 4 Knaben und 5 Mädchen. Sieben Schüler waren nicht reif und mußten die Klasse wiederholen, davon 2 in der ersten, 3 in der zweiten und 2 in der 3. Klasse.

Kirchbach, den 10. Juli 1948.

Nachtrag v. Josef Prugger,
Lehrer

Schuljahr 1948/49

Schulbeginn: Am 13. September 1948 begann das Schuljahr 1948/49.

Leiterwechsel: In den Ferien 47/48 (Juli) übernahm Lehrer Josef Prugger von wdr. L. Franz Peturnig die Leitung der Volksschule.

Schülerstand: Neu eingetreten sind 14 Knaben und 10 Mädchen.

	Kn.	Md.	Zus.
1. Kl.	26	24	50
2. Kl.	25	27	52
3. Kl.	19	27	46
Stand:	70	78	148 Schüler

Der ständig wachsende Schülerstand brachte es mit sich, daß die 3. und 2. Klasse das Klassenzimmer tauschen mußten. Die 52 Schüler hatten in der Klasse des Gemeindehauses nicht mehr Plätze.

Lehrerwechsel, Klassenzuweisung: Die wdr. Ln. Sophie Ploner wurde an die Schule nach Kornat zugewiesen. Die wdr. Ln. Mattl Theodora von Kornat an die VS-Kirchbach. Die erste Klasse übernahm Lehrer Josef Prugger, die zweite wdr. Ln. Mattl Theodora und die dritte Klasse wdr. L. Franz Caspar Peturnig.

Unterricht: Erst in diesem Nachkriegsjahr ist wieder ein normales Unterrichten möglich. Es gibt wieder Lehr- und Lernmittel. Nur die Lesebuchfrage bereitet Schwierigkeiten. (Für die 4. bis 8. Schulst. kein Lesebuch). Jetzt, wo es wieder Lehr- und Lernmittel gibt fehlt das Geld.

Schulfunk: Der Schulfunk wurde in den Ferien repariert und nun können nach 2-jähriger Unterbrechung die Schulfunksendungen von der 3. Kl. gehört werden.

Lehrer- u. Schülerbücherei: Die Schule hat wieder 15 Bücher für die Schüler und 12 für den Lehrer an [?] leidet unter dem Mangel an geeigneten Wand- und Schülerkarten.

Berufsschule: Mit 3. November 1948 wurde die ldw. Berufsschule mit je einer Knaben und Mädchenklasse eröffnet. Die Knabenklasse hat 21, die Mädchenklasse 17 Schüler.

Weihnachten: Die Schüler der Volksschule feierten heuer wieder zusammen Weihnachten. Herr Lehrer Peturnig führte ein Krippenspiel auf, das großen Anklang fand. Die Weihnachtsferien begannen am 22. Dezember und dauerten bis 6. Jänner.

Semester: Am 12. Februar war Semester. Im Vergleich zu den Vorjahren ist der Fortgang weitaus besser und auch die einzelne Schülerleistung. Nur 3 der 148 Schüler hatten die Note 5.

Wetter: Ein herrliches, sonnig warmes Frühjahr war zu verzeichnen. Im April schlug das Wetter um, es regnete wöchentlich drei- und viermal. Nach einigen Sonnentagen im Mai, die Blüten brachen auf, fand das Schlechtwetter kein Ende mehr. Der Sommer war ähnlich.

Schulbau: Im Mai-Juni rührt sich wieder der Schulhausbau. Ortsschulrat und Bürgermeister verhandeln mit den Besitzern Zanner (Meißner) und Themeßl-Huber (Blasl) über den Kauf des Schulhausgrundes. Nach langem Verhandeln wurde Einigkeit erzielt.

Die Gemeinde kauft die Grundstücke der Besitzer Zanner und Themeßl-Huber, den m² um 14 S. Der Besitzer Zanner (vgl. Meßner) erhält jedoch nur einen kleinen Geldbetrag, dafür aber den Schulspielplatz, da die Schülerzahl 30 nicht gegeben sei.

Schulschluß: Am 9. Juli 1949 erfolgte der Schulschluß. Entlassen wurden 9 Knaben und 7 Mädchen. Nicht reif waren 7 Schulkinder. Mit einer kleinen Feier für die entlassenen Schüler schloß das Jahr 1948/49.

Kirchbach, am 10. Juli 1949.

Prugger Josef
Schulleiter

Schuljahr 1949/50

Schulbeginn: Das Schuljahr 1949/50 wurde mit 12. September eröffnet.

Schülerstand:

1. Klasse	21 Kn.	25 Md.	zus.	46
2. Klasse	23 "	23 "	"	46
3. Klasse	20 "	24 "	"	44
	64 Kn.	72 Md.	zus.	136

Die Klassenräume für den derzeitigen Schülerstand erweisen sich als viel zu klein. Die II. Klasse, die bisher im Privathaus Schober untergebracht war, wechselt mit der III. Klasse den Raum und bezieht die Klasse im Haus Nr. 39 in Kirchbach.

Lehrkräfte: Mit Schulbeginn 1949/50 stehen der 3-klassigen Volksschule nur 2 Lehrkräfte zur Verfügung. Die erste Klasse führt Obl. Josef Prugger, die dritte Klasse Franz Peturnig. Die zweite Klasse wird von den Lehrkräften Prugger und Peturnig abwechselnd unterrichtet. Am 6. Oktober wird die Ln. Mößlacher Grete der VS-Kirchbach zugewiesen. Die Lehrkraft übernimmt die erste Klasse; der Leiter die 2. Klasse.

Lesebücher: Mit diesem Schuljahr wurden erstmalig für alle Schüler Lesebücher eingeführt. Der Ankauf erfolgte durch die Gemeinde Kirchbach.

Bücherei: Die Lehrerbücherei wurde 1949 um 27, die Schülerbücherei um 31 Bände erweitert. Die Bücherei der Idw. Berufsschule zählt 18 neue Werke.

Amtsschriften: Im Schuljahr 1949/50 wurden die Schülerbeschreibungs- und Erziehungsbogen erstmalig eingeführt. Es entfällt in Hinkunft die Führung eines Klassenkataloges.

Leiterstelle: Im Herbst 1949 wurde die Leiterstelle der VS ausgeschrieben und gelangte mit Obl. Josef Prugger zur definitiven Besetzung (21. Sept. 1949).

Schulräume: Alle drei Klassen entsprechen in gar keiner Weise den heutigen Anforderungen. An den alten, baufälligen Schulhäusern will die Gemeinde kein Kapital mehr anlegen, weil ein neues Schulhaus erstehen soll. Der alte Plan, die neue Schule in

der Nähe der alten Schule zu errichten, scheiterte an der Grundfrage. Nun hat die Gemeinde vom Besitzer Zanner (vlg. Meßner) ein Grundstück erworben. Auf diesem Grundstück (gegenüber dem Friedhofanfang) soll die neue Schule erstehen. Die Beheizung der Klassen mit den alten Eisenöfen, die zwischen 1938 und 1945 angekauft wurden, erweist sich als ein gänzlicher Fehlschlag. Die Klassenräume sind oftmals mit starken Rauchgasen erfüllt. Während es in der Ofennähe unheimlich heiß ist, erreicht die Temperatur in Fensternähe nie 10°C.

Schulhalbjahr: Am 11. Februar endete das I. Schulhalbjahr. Von der Gesamtschülerzahl 136 waren 4 Knaben und 3 Mädchen nicht reif.

Lehrmittel: Durch Kauf wird die Wandkarte von Kärnten und Europa erworben. Die erste Klasse erhielt 5 neue Märchenbilder und Buchstaben für den Setzkasten.

Ldw. Berufsschule: Im Februar inspizierte Herr Fachinspektor Burger Georg die Ldw. Berufsschule Kirchbach. Am 27.3. 1950 endete das Schuljahr 1949/50. Elf Schüler wurden mit Entlassungszeugnis, davon 6 Knaben und fünf Mädchen, entlassen. Dieses Schuljahr besuchten noch die Schüler von Reisach und Goderschach die Ldw. Berufsschule Kirchbach. Im kommenden Jahr wird Reisach eine Knaben- und Mädchenklasse führen.

Inspektion: Am 30. Mai 1950 wurden alle drei Klassen von Herrn Bezirksschulinspektor Nagl Gerald inspiziert.

Elternsprechtag: In diesem Schuljahr wurde erstmalig ein Elternsprechtag abgehalten. Das rasche Anwachsen der Meldungen für den Hauptschulbesuch machte diesen Sprechtag notwendig. Der Leiter sprach über das Verhältnis "Elternhaus und Schule". Die Diskussion über viele aufgeworfene Probleme zeigte Eltern und Lehrer, daß nur die beiderseitige Erziehungsarbeit ganze Worte schaffen kann.

Schulschluß: Am 8. Juli 1950 fand der Schlußgottesdienst statt. Hernach wurden die Zeugnisse verteilt. Nicht reif waren 4 Knaben und 3 Mädchen. Mit Entlassungszeugnis gingen ab 8 Knaben und 7 Mädchen.

Kirchbach, den 8. Juli 1950.

Prugger Josef

Schuljahr 1954/55

Schulbeginn: 13. September 1954

Lehrkräfte:

1. Kl.: Korak Katharina.

2. Kl.: Ponegger Josef.

3. Kl.: Meßner Karl.

Haln.: Eder Erika

Rel.L.: Pfarrer Scheiber Raimund und Müller Gustav.

Frau Ln. Meßner Margarethe (geb. Mößlacher) suchte im Juli 1954 um Versetzung nach Kötschach an. Mit Schulbeginn wurde Frau Ln. Meßner Margarethe versetzt, nach

Kirchbach dafür Ln. Korak Katharina angewiesen. Auch Herr L. Meßner Karl suchte um Versetzung nach Kötschach an. Das Gesuch wurde aber bis heute nicht erledigt.

Haln. Eder Erika: Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses tritt die Lehrkraft einen Krankenurlaub, Dauer 1/2 Jahr, an. Den Handarbeitsunterricht für Md. übernimmt Ln. Korak Katharina.

Schülerstand: Neu eingetreten sind 10 Knaben und 7 Mädchen.

1. Kl., 1. Abt.:	10 Kn.	7 Md.	Zus.	17
2. Abt.:	6 "	12 "	"	18 = 35
2. Kl., 1. Abt.:	10 Kn.	10 Md.	"	20
2. Abt.:	7 "	6 "	"	13 = 33
3. Kl., 1. Abt.:	11 Kn.	5 Md.	"	16
2. Abt.:	3 "	10 "	"	13 = 29
<hr/>				
47 Kn. 50 Md.				97

Von den 97 Schülern sind 38 Knaben und 36 Mädchen katholisch, 9 Knaben und 14 Md. evangelisch.

Anschaffungen: Für die erste Klasse (1. Abt.) wurden für jeden Schüler die Fibel, Rechenstäbchen und ein "Lesekasten für Schule und Haus" angekauft. In der II. Kl. wurde das neue Lesebuch eingeführt. Die III. Kl. erhielt 10 Stück Atlanten. Angeschafft wurden noch: 2 Stück Tuchtafeln, eine Wandkarte von Österreich und 4 Stück Märchenbilder. Von der seinerzeitigen "Lehrmittelbeschaffung" sind der Kärntner Atlas (2. Teil) und die Stehbilderreihen eingelangt. Die Schülerbücherei wurde um 12, die Lehrerbücherei um 9 Bände vermehrt. Somit hat die Schülerbücherei drzt. 151, die Lehrerbücherei - Bände.

Schulräume: Erneuerungen in den Klassen fanden nicht statt. Reparaturen wurden in der ersten und 2. Klasse (Tisch, Ofen) durchgeführt. In der Wohnung (Zimmer) der Frau Ln. Korak Katharina wurden Türschloß und Stellagen erneuert (Schulhaus Treßdorf).

Ldw. Berufsschule: Der Unterricht wurde am 3.11.1954 aufgenommen. Geführt wird eine Knaben- und eine Mädchenklasse. Leitung und Knabenkl.: Schull. Ponegger Josef.

Mädchenklasse:

1.) Hauswirtschaft und Gesundheitslehre u. Deutsch: Ln. Korak Katharina.

2.) Rechnen, Heimat- und Bürgerkunde: prov. L. Meßner Karl.

Die Mädchenklasse hat 17 Schülerinnen, die Knabenklasse 15 Schüler.

Schulärztlicher Dienst: Am 17., 18. und 19. November untersuchte der Bezirksschulrat Herr Dr. Vellner die Schuljugend. Am 19.11.54 hielt Herr Dr. Vellner den Elternsprechtag ab, der ausgezeichnet besucht war. Der Gesundheitszustand unserer Schuljugend ist nach Bericht des Schularztes ein recht guter.

Lehrbefähigungsprüfung: Herr L. Meßner Karl tritt am 22.11. zur Lehrbefähigungsprüfung vor der Prüfungskommission für Volks- und Hauptsch. in Klagenfurt an.

+ Christine Hohenwarter, Schülerin der 2. Kl., 1. Abt., starb am 19.11.1954 an den Folgen eines Verkehrsunfalles. Am 19.11.1954 weilte Christine Hohenwarter in Treßdorf. Vergnügt schaute sie bei der evangelischen Kirche einem Hochzeitsfest zu. Ahnungslos lief sie von der Kirche in Richtung Hauptstraße und wollte sie überqueren. Sie lief in ein Motorrad hinein und erlitt eine schwere Kopfverletzung. Ohne das Bewußtsein nochmals zu erhalten, starb Christine. Am 23.11.1954 fand das Begräbnis statt. Lehrkräfte und Schuljugend und eine unabsehbare Menschenmenge gaben ihr das letzte Geleit. Ihr Religionslehrer, Herr Pfarrer Scheiber und ihr Klassenlehrer, Schull. Pernegger Josef, sprachen am Grabe die Abschiedsworte.

Planung der neuen Schule: Nach einem Schreiben des Amtes der Kärntner Landesregierung hat die Gemeinde Kirchbach die Planung für das neue Schulhaus dem Dipl. Ing. Anton Putz übertragen. Herr Dipl. Ing. Putz hat bereits mit 26. November alle Unterlagen für die Planung bei der Kirchbacher Gemeinde abgeholt.

Wasserleitung: Mit "Hochdruck" wird schon durch 5 Wochen an der Weiterführung des Ortsnetzes gearbeitet. Ein Strang hat das neue Schulgrundstück erreicht. Somit ist die Wasserversorgung für die neue Schule gewährleistet. Am 27.11.1954 wurden die Arbeiten für das Jahr 1954 beendet.

Semester 1954/55: Am 12. Februar 1955 schloß das erste Halbjahr. In der ersten Klasse war ein Schüler, in der zweiten 3 und in der 3. Kl. 5 Schüler nicht reif.

Witterung: Am 18.II.1955 fiel der erste Schnee, der auch liegen blieb, denn bisher wurde er immer durch nachfolgenden Regen wieder zum Verschwinden gebracht.

Inspektion: Am 24. Mai 1955 inspizierte Herr Bezirksschulinspektor, Reg.Rat. Nagl, die Schule.

Schulhaus: Herr Dipl. Ing. Anton Putz legte dem Bauausschuß für die Schulbauplanung ein Vorprojekt des neuen Schulhauses zur Stellungnahme vor. Das Vorprojekt wurde an die Gemeinde weitergegeben und ersucht, die Beheizung der neuen Schule durch eine Zentralheizung regeln zu wollen. Nach Einsichtnahme durch die Bez.-Hauptmannschaft und des Amtes des Knt. Landesregierung (Bauabteilung und Landesschulrat) wurde das Vorprojekt mit einigen Änderungen zur Hauptplanung freigegeben. Herr Dipl. Ing. Putz fertigte die Pläne neu an und so erfolgte in den letzten Augusttagen die Bauausschreibung, nachdem schon im Juni die Kommissionierung stattfand.

9.7.1955: An diesem Tage schloß das Schuljahr 1954/55. Von den 96 Schülern waren 8 Schüler nicht reif. In die Hauptschule meldeten sich 5 Schüler ab. Neu eintreten werden 18 Schüler, entlassen wurden 11.

Schüler und Lehrkräfte 1954/55.

1. Klasse:

[Bild]

II. Klasse:

[Bild]

3. Klasse:

[Bild]

Lehrerwechsel: Mit Ende des Schuljahres 1954/55 suchte der Leiter, VSDir. Josef Ponegger, um Versetzung nach Kötschach-Mauthen an.

Kirchbach, den 10. August 1955

Ponegger Josef, VSDir.